

zwar vergeblich. Ich habe mich an meine Verwandten in Süddeutschland wenden müssen, um einem Züchter gefällig zu sein, bekam aber eine Absage, da die Händler dort auch keine verschaffen konnten.

Wahrscheinlich hat der Ende April tagelang anhaltende Südwind, der viele Zugvögel zurückbrachte, diese Art über ihre bisherigen Brutorte hinausgeführt. Bis 1914 ist bei Lübeck im Frühling kein Girlitz festgestellt. 1915 war ich nicht hier, ich kam erst im August vom Militär zurück, habe dann aber keinen bei Lübeck beobachtet.

---

### Das Vorkommen der Reiherente (*Nyroca fuligula*) in Deutschland.

Von Amtsrichter F. Tischler in Heilsberg.

(Nachtrag.)

Ostpreussen.

Im Jahre 1916 besuchte ich den Grossen Lauternsee zweimal, am 1. und 29. Juni. Am 1. Juni traf ich Reiherenten auf dem ganzen See sehr zahlreich an, und zwar durchweg noch in Paaren; das Brutgeschäft hatte offenbar noch nicht begonnen. Am 29. Juni fand ich auf der Vogelinsel 23 besetzte Nester der Reiherente mit 28, 21, 19, 18, 15, 15, 15, 14, 13, 12, 12, 12, 12, 11, 11, 10, 10, 9, 9, 8, 8, 8, 8 wenig oder gar nicht bebrüteten Eiern und 11 verlassene mit 22, 19, 15, 13, 13, 12, 12, 10, 9, 7, 3 Eiern. Die Zahl der im hohen Grase vor mir aufstehenden ♀♀ war noch etwas grösser als die der gefundenen Nester; ich schätze sie auf mindestens 30; einige Nester sind sicher übersehen worden. Ein besetztes Nest, von dem die brütende Ente abstrich, wimmelte von Ameisen. Ob sie die Ursache dafür sind, dass so häufig Reiherentennester von den Weibchen verlassen werden? Schon früher war es mir öfters aufgefallen, dass sich in den verlassenen Nestern sehr zahlreiche Ameisen fanden, und es ist wohl denkbar, dass diese die brütenden Weibchen erheblich belästigen.

Auch am Mauersee im Kreise Angerburg ist die Reiherente sehr häufiger Brutvogel. Sie ist dort nach Lehrer Cluednau-Stobben nächst Stock- und Tafelente die häufigste Brutente, ja in manchen Jahren, so 1916, noch häufiger als *Nyroca ferina*. Am 17. und 18. Juni 1916 trafen Thienemann und ich die Reiherente auf dem Stobbener See und dem Mauersee bei Steinort denn auch recht zahlreich an, und zwar meist noch in Paaren. Das Brutgeschäft hatte anscheinend erst gerade

angefangen. Wir fanden nur zwei Nester mit 10 und 7 frischen Eiern auf einer kleinen Insel. Leider werden die dortigen, an sich für diese Art sehr geeigneten Inseln systematisch von Eierräubern geplündert. Die Reiherenten brüten daher am Mauer- und Stobbener See wohl mehr an den sumpfigen und stellenweise schwer zugänglichen Ufern. Cluednau fand daselbst ein Nest mit acht Eiern am 26. Juni 1914.

Auf dem Möwenbruch bei Rossitten waren nach Thienemann auch im Jahre 1916 Reiherenten während der Brutzeit ständig zu sehen. Offenbar ist die Art dort regelmässiger Brutvogel.

---

### Von meinen Stubenvögeln.

Von Lehrer Plümpe in Osnabrück.

Bei unserm Umzuge sind wir im vorigen Jahre um unsern Dom-pfaff gekommen, der uns alle Morgen weckte und an dem meine Kinder mit rührender Liebe hingen. Auf dem hiesigen Bahnhofsvorplatze hat mein Junge wohl das Bauer schief gehalten, die Schieb-lade hatte sich geöffnet und der Vogel war für immer verschwunden. Reisende und Droschkenkutscher haben vergebens das nahe Gesträuch abgesucht. Da fing ich im vorigen Sommer, um wenigstens einigen Ersatz zu haben, hier am Herrenteichswall einen Kanarien-Bastard, der jedenfalls mit noch andern Käfigvögeln unfreiwillig „an die Luft geflogen“ war. Sein Gesang war unbedeutend und zweideutig, der Hunger immer gross. Nun kam auf meine Veranda regelmässig, auch wohl in die Küche — die Lebensmittel sind knapp — das Buch-finken-Pärchen, das in unserm Garten brütete. Ich fing, als die Brut gross war, das stattliche Männchen und setzte es zum Bastard. Dieser aber ging mit geöffnetem Schnabel und hängenden Flügeln so lange auf den Finken los, bis dieser ihn die Stärke seines Schnabels fühlen liess und er dann kleinlaut parterre zog und nicht einmal mehr zum Futternäpfchen kommen mochte. Aus Mitleid gab ich dem Bastard die Freiheit. Er besuchte uns noch ein paarmal, flog in der Küche umher, pickte an den Käfig und ist nun auch für immer verschwunden. Nachdem das Finkenweibchen etwa acht Tage hindurch das Männchen mit den erwachsenen Jungen auf der Veranda am Käfig besucht, sich immer und immer wieder zur Paarung geduckt hatte, kam es mit

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Tischler F.

Artikel/Article: [Das Vorkommen der Reiherente \(\*Nyroca fuligula\*\) in Deutschland. 307-308](#)